

# APRIL 2022

Foto: PHB – Janine Guldener



Liebe Leserinnen und Leser,

die Wahrheit ist das erste Opfer eines jeden Krieges – und jeder Kriegsvorbereitung oder sonstigen Konflikteskalation. Angesichts der zerstörerischen, perfiden Lügen von Trump, Putin und Lawrow wird gesundes Misstrauen als wichtiger Bestandteil politischer Kompetenzen deutlich. Gerade in Zeiten von

unklaren Informationslagen, alternativen Fakten und Fake News will Wissenschaft Garant der Wahrheit sein. Doch auch sie muss sich aktiv gegen Inkorrektheit und betrügerische Fälschungen wehren, wenn sie ihre Glaubwürdigkeit nicht verlieren bzw. bei Skeptikerinnen und Skeptikern wiedergewinnen will.

Unser Gehirn braucht Überschaubarkeit und Vereinfachungen, um sich in einer komplexen Welt zurechtzufinden. Das muss man auch dann akzeptieren, wenn man Differenzierung fördern und gegen Diskriminierung angehen will, wie Prof. Dr. Ulrich Wagner in seinem Beitrag zu Vorurteilen verdeutlicht. Gerade in unklaren und bedrohlichen Situationen ist die Verführbarkeit zu vereinfachten Deutungen der Wirklichkeit bis hin zu Verschwörungsmuthe erhöht. Man klammert sich hilflos an ebenso absurde wie brüchige Strohhalme, um die Illusion von Kontrolle über die chaotisch erscheinende Realität aufrechtzuerhalten.

Hier kommt die Wissenschaftskommunikation ins Spiel. Alle psychologischen Forschungs- oder Berufsfelder leben von der Kommunikation im disziplinären oder interdisziplinären Expertinnen- und Expertenkreis, mit Laiinnen und Laien, der Klientel, Entscheidungsträgerinnen und -trägern oder der Öffentlichkeit. Dabei muss transparent werden, dass auch psychologische Modelle und Handlungsanweisungen notwendige Simplifizierungen der komplexen Wirklichkeit beinhalten. Als Beitrag zur gesellschaftlichen Resilienz soll Vertrauen in die wissenschaftliche Redlichkeit statt naiver Wissenschaftsgläubigkeit aufgebaut werden sowie die Kompetenz, sich selbst ein Bild über die Zuverlässigkeit (und Vorläufigkeit) wissenschaftlicher Erkenntnisse zu machen. Wie Wissenschaftskommunikation adressatengerecht mit dem Ziel einer Umsetzung in konkretes Handeln gelingen kann, diskutieren unsere Fokusbeiträge in den Bereichen Hygiene, Gesundheit, Klima und Personalarbeit.

Ich wünsche Ihnen interessante Erkenntnisse!

*Prof. Dr. Siegfried Preiser  
Psychologische Hochschule Berlin*

## FOKUS

- 2** Wissenschaft mal ganz persönlich? Offene Wissenschaftskommunikation und Vertrauen in Wissenschaft
- 5** Forschung und Praxis in der Personalpsychologie: Plädoyer für eine evidenzbasierte Personalarbeit
- 9** Wissenschaftskommunikation in der Klimakrise: Welche Unterstützung der sozial-ökologische Wandel jetzt braucht
- 14** Krisen wirksamer begegnen: Wie kann Psychologie die Public-Health-Krisenkommunikation verbessern?
- 18** Kompetenzen durch »Boosts« stärken: Verhaltenswissenschaftliche Erkenntnisse jenseits von »Nudging«
- 22** Die Revolution der Impforte: Erkenntnisse aus der Gesundheitskommunikation

## FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

- 26** Kategorisierung ist eine Ursache von Fremdgruppenabwertung: Was kann man dagegen tun?
- 32** Mit Träumen arbeiten – Rezension zu »Träume in der Kognitiven Verhaltenstherapie« von Reinhard Pietrowsky

## PSYCHOTHERAPIE

- 34** Rosa Pille – blaue Pille: Psychopharmaka und Gender
- 35** »Geschlechtsunterschiede wurden bisher weitgehend vernachlässigt« – Interview mit Prof. Dr. Anita Riecher-Rössler

## SPEKTRUM

- 38** Psychologiedidaktik in Münster
- 39** GVWG und Berufshaftpflicht

## PERSONALIA

- 40** Trauer um Peter Müller-Eikelmann

## INTERN

- 41** Aus den Sektionen und Landesgruppen

## ANDERE RUBRIKEN

- 44** Marktplatz/Fort- und Weiterbildungsangebote
- 46** BDP-Termine
- 48** Impressum

### Kostenloses E-Paper für BDP-Mitglieder auf [www.psychologenverlag.de](http://www.psychologenverlag.de)

Das E-Paper der Ausgabe können BDP-Mitglieder kostenlos auf [www.psychologenverlag.de](http://www.psychologenverlag.de) herunterladen. Legen Sie dazu bitte ein Kundenkonto an und hinterlegen Sie Ihre Mitgliedsnummer.